

# BEOBACHTUNG EINES MITTELMEERSTEINSCHMÄTZERS\* IM HINTEREN FUSCHERTAL (HOHE TAUERN, SALZBURG)

Leopold SLOTTA-BACHMAYR

\* **Anmerkung der Redaktion:** Diese Beobachtung wurde wegen nicht ausreichender Dokumentation von der Avifaunistische Kommission - BirdLife Österreich nicht anerkannt. Die Redaktion findet die Diskussion dieser Beobachtung trotzdem sinnvoll. Die Möglichkeit des Auftretens anderer Steinschmätzer-Arten (auch für Nonnen- und Trauersteinschmätzer existieren Nachweise in Österreich) soll zur genaueren Beobachtung und vor allem Dokumentation dieser Gruppe anregen.

Während einer Fahrt durch das Ferleiental (ca. 47°08' N, 12°48' E), am 25. April 1995, konnte ich einen Steinschmätzer beobachten, dessen Färbung nicht der des heimischen Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) entsprach. Die Beobachtung erfolgte um ca. 15.00 Uhr vom Auto aus, es handelte sich um einen bewölkten Tag, jedoch mit gutem Licht. Der Vogel war anfänglich nur ca. 3 Meter von mir entfernt, saß ruhig auf einem Stein und flog nach einigen Minuten ab. Das Tier war an der Oberseite sandfarben und auf dem Bauch etwas heller braun, die Flügel waren teilweise schwarz. Auffallend war die schwarze Maske im Bereich der Augen und des Schnabels. Nach Studium der Literatur (MENZEL, 1964; JONSSON, 1992) bestimmte ich den Vogel als ein Männchen des "weißkehligen" Mittelmeersteinschmätzers (*Oenanthe hispanica melanoleuca*).

Beobachtungen des Mittelmeersteinschmätzers sind in Österreich überaus selten und erfolgten in erster Linie in Niederösterreich und im Burgenland, eine Beobachtung stammt aus Tirol (DUDA, 1978; TRIEBL, 1979; GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER, 1988). Insgesamt liegen aus Österreich in diesem Jahrhundert bis jetzt nur 5 Beobachtungen vor. Aus Salzburg gibt es nur einen undatierten Balg, aus dem letzten Jahrhundert (TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN, 1915). Wie die hier beschriebene Beobachtung wurden auch in Österreich und Bayern die meisten Feststellungen zwischen Mitte April und Mitte Mai getätigt (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER, 1988), der Zeitraum, in dem am ehesten Mittelmeersteinschmätzer nördlich ihres Verbreitungsgebiets zu beobachten sind (JONSSON, 1992). Auch der Lebensraum in dem der Vogel beobachtet wurde, ein ca. 100 Meter breiter Lawenstrich mit zum Teil überwachsenen Felsen

und randlichem Grünerlengebüsch, entspricht in etwa der Struktur des Bruthabitats der Mittelmeersteinschmätzer (MENZEL, 1964).

## LITERATUR

- DUDA, E. (1978): Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*) im Seewinkel. Egretta 21, 74-75.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. & K.M. BAUER (1988). Handbuch der Vögel Mitteleuropas 11/I. Passeriformes (2. Teil) Turdidae. Aula Verlag, Wiesbaden, 727 pp.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraums. Frankh-Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart, 559 pp.
- MENZEL, H. (1964): Der Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*. Neue Brehm Bücherei 326, A. Ziemschen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 78 pp.
- TRIEBL, R. (1979): Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*) in Niederösterreich. Egretta 22, 84.
- TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN, V. (1915): Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. 74. Jber. Mus. Franc.-Carol., 1-40.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Leopold SLOTTA-BACHMAYR  
Reffenbacherstraße 5  
A-5020 Salzburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold

Artikel/Article: [Beobachtung eines Mittelmeersteinschmätzers im hinteren Fuschertal \(Hohe Tauern, Salzburg\). 26](#)